

10./VIII. 1917.

216

0000

70

-19

III - 31. Va

Abel in, Gew.

R.

2. - Ind.

2

*** Brennesselsammlungen der Schulen.** Die Nesselfaser hat sich bei den Versuchen im verflossenen Winter als ein ganz hervorragender Spinnstoff erwiesen. Sie kommt der besten Baumwolle gleich und übertrifft sie sogar in verschiedener Beziehung. Namentlich ist die Nesselfaser als Ersatz für die langstaplige ägyptische Baumwolle geeignet, die für wichtigste Zwecke gebraucht wird. Der Unterrichtsminister hat deshalb angeordnet, die Brennesselsammlung in den Schulen immer wieder anzuregen und auf jede geeignete Weise zu fördern. Wie bei der Sammlung der Weißbörnfrüchte darf da, wo sich ganze Schulklassen oder Schulen unter Leitung ihrer Lehrer oder Lehrerinnen beteiligen, nötigenfalls der Unterricht ausgesetzt werden. Auch einzelnen Schülern und Schülerinnen ist Urlaub zu bewilligen. Für die Abnahme aller gesammelten gesunden Stengel übernimmt die Nesselfaser-Verwertungsgesellschaft volle Gewähr. Falls Sammelstellen nicht vorhanden oder bekannt sind, wird sie für die Abnahme Sorge tragen. Der Preis für 100 Kg. völlig getrockneter, blätterfreier Stengel beträgt 14 M. frei Sammelstelle. Das Sammeln der Brennesseln, heißt es zum Schluß, ist eine vaterländische Pflicht und von großer Bedeutung, da die bisherigen Versuche erfreulicherweise den Beweis geliefert haben, daß die fabrikmäßige Verarbeitung möglich ist und die Faser einen vorzüglichen Ersatz für Baumwolle darstellt.

Für die Brennesselernte ist ein lehrreiches Merkblatt herausgegeben worden. Als Erntezeit wird darin angegeben, wenn die Brennessel in Blüte steht. Die Höhe der Pflanze muß mindestens 30 Ztm. betragen. Sie wird dicht an der Erde abgeschnitten und darf nicht ausgerissen werden. Die Pflanzen müssen glatt nebeneinandergelegt, dürfen aber nicht geknickt werden. Gräser, Taubnesseln und sonstiges Unkraut ist zu entfernen. Empfohlen wird das Vortrocknen auf dem Felde, der Wiese, auf Sand usw., bei feuchter Witterung auch in bedeckten, aber gut gelüfteten Räumen. Die Pflanzen sollen nicht auf dem Erd- oder Steinhoden gelegt, sondern an Zäunen oder gezogenen Leinen angelehnt oder in kleinen Garben zusammengestellt oder auf Horben gelegt werden, die mindestens 30 Ztm. vom Boden entfernt sind, damit die Luft von allen Seiten freien Durchzug hat. Nachgetrocknet wird auf der Tenne, dem Boden, in Schulräumen usw. Die Stengel müssen so trocken sein, daß die Blätter von selbst abfallen. Gebündelt wird in kleinen Garben, die dann zu zweien zusammengebunden werden, daß die Spitzen der einen Garbe auf den Stengeln der anderen liegen. Die abgefallenen Blätter geben gut getrocknet ein nahrhaftes Viehfutter. Falls sie im eigenen Betrieb nicht verwendet werden, nimmt sie die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Abt. Kraftfuttermittel, in Berlin, Potsdamer Straße 31, ab.